



## Catcalling unter Jugendlichen

### Auch an Vaihinger Schulen fallen Sprüche

Verbale Belästigung passiert auf den Straßen, aber auch in Schulen. Felicia Liebsch beobachtet einen Verhaltenswandel bei Lernenden und fordert mehr Aufklärungsarbeit. Yenz-Autorin Hanna Lang hat mit der Schulsozialarbeiterin der Kleinglattbacher Ottmar-Mergenthaler Realschule gesprochen.

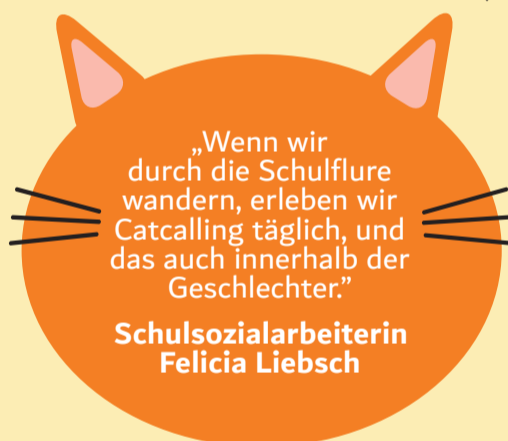
#### Was ist Catcalling?

Ein „Hallo schöne Frau!“, eine anstößige Bewegung oder lediglich ein Pfiff: All das kann als Catcalling empfunden werden. Grundsätzlich fallen darunter Verhaltensweisen, die eine Person im öffentlichen Raum bloßstellen oder belästigen. Oft stellt sich die Frage: „Ist das noch ein Kompliment oder schon ein Übergriff?“

#### Deutschland diskutiert über Catcalling

Vergangenes Jahr rückte Catcalling in den Fokus einer politischen Debatte. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte gefordert, stärker juristisch gegen verbale Belästigung im öffentlichen Raum vorzugehen. Sonja Eichwede, stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, sprach gegenüber dem Magazin „Stern“ von einer „Gesetzeslücke“ im deutschen Strafrecht. Bislang gilt Catcalling – anders als in Frankreich oder Spanien – weder als Beleidigung noch als Sexualdelikt. Die Union hingegen hielt den Vorschlag der SPD für Symbolpolitik, die in der Realität kaum umsetzbar sei.

Das Phänomen „verbale Belästigung“ findet nicht nur auf der Straße statt. Es zieht sich auch durch die Schulbänke. Felicia Liebsch arbeitet als Schulsozialarbeiterin an der Ottmar-Mergenthaler-Realschule. „Wenn wir durch die Schulflure wandern, erleben wir Catcalling täglich“, schildert Liebsch, „und das auch innerhalb der Geschlechter.“



#### Solche Kommentare fallen in den Schulen

Kommentare wie „Hey, du geile Schnecke.“ seien gang und gäbe. Vom Begriff „Catcalling“ sei hingegen kaum die Rede. Das könnte auch daran liegen, dass anzügliche Bemerkungen in der Schule aus dem Catcalling-Raster fallen: Während sich Catcaller in der Öffentlichkeit hinter Anonymität verstecken, ist die Schule ein geschützter Raum; Schülerinnen und Schüler sind untereinander keine Fremden. Das macht anzügliche Kommentare im Klassenzimmer weniger zu spontanem Catcalling, sondern eher zu einer direkten Belästigung, die so auch erneut auftreten kann.



Belästigung fängt oft schon mit kleinen Gesten an.

#### Catcalling an Schulen: Ein Grenztest

Hinter sexuellen Anmerkungen in Schulen steckt häufig mehr als nur reine Belästigung: Gerade im Jugendalter testen viele ihre Grenzen aus. „Sie wollen schauen, wie weit sie gehen können“, sagt Liebsch. Dabei spiele das Elternhaus eine erhebliche Rolle: „Die Eltern geben den Rahmen vor.“



Frauen, die gerne luftige Kleidung tragen, bekommen oft einen Spruch zu hören.

#### Eltern vermitteln Werte und Grenzen

Denn nicht nur in der Schule, sondern primär durch die Eltern, werden fundamentale Werte und Grenzen vermittelt. Das zeigte jüngst eine Studie der Fachzeitschrift „BMP Psychology“. Die Forscher aus China kamen zu dem Ergebnis, dass Kinder vorgelebte Rollenbilder unbewusst übernehmen.

#### Rollenbilder verändern sich

Die Vaihinger Schulsozialarbeiterin beobachtet, wie sich die Rollenbilder der Eltern – und so auch ihrer Kinder – verändern. Hat eine Familie ein stark konservatives Weltbild, in dem Frauen weniger wertgeschätzt werden, wirke sich das auch auf den schulischen Umgang aus.

#### Liebsch spricht sich für Präventionsarbeit aus

Liebsch sieht vor allem die Eltern als verantwortlich, einen sozialverträglichen Umgang zu vermitteln. Gleichzeitig solle auch im Schulkontext jedem klar sein, wo die Grenzen anderer sind. Wichtiger als ein Gesetz gegen Catcalling, wie es die SPD vorschlägt, ist für Liebsch die direkte Präventionsarbeit an Schulen. Während die Gefahren von Alkohol und Drogen thematisiert werden, gibt es an der OMRS bislang keine Aufklärungsschulungen zum Thema sexuelle Belästigung. Sie findet: „Schule muss ein sicherer Ort sein, an dem man lernen kann und nicht lernen muss, Belästigungen zu ertragen.“

